

Künstlerische Gratwanderung

Zehn Tage ganz im Zeichen von Alter und Neuer Musik sowie audiovisueller Kunst – das verspricht auch die diesjährige Schlossmediale auf Schloss Werdenberg. Über 50 Künstler setzen sich mit dem Thema «Randerscheinung» auseinander.

ANGELA HÜPPI

WERDENBERG. Alles ist neu auf Schloss Werdenberg – über die kommende Schlossmediale vom 22. bis 31. Mai konnte gestern im erst vor zwei Wochen eröffneten Bistro im Schlosshof informiert werden, und auch das Schloss selbst erstrahlt samt neu gestalteter Ausstellung in ganz neuem Glanz. Auch für die Schlossmediale, die dieses Jahr zum vierten Mal stattfindet, soll es eine Art Neuanfang sein, sagte die künstlerische Leiterin Mirella Weingarten gestern vor den Medien. Das Thema «Randerscheinung» müsse in diesem Jahr, wo das renovierte Schloss so stark im Zentrum stehe, daher mit einem Augenzwinkern betrachtet werden. Trotzdem – rein geografisch ist der Bezug des Schlosses zum Thema klar, befindet es sich doch in einer Grenzregion. Aber auch musikalisch und künstlerisch soll das zehntägige Festival an Grenzen gehen. «Wir begeben uns auf Gratwanderungen zwischen Jahrhunderten, zwischen Klang und Sprache, Abbild und Schicksal, Leben und Aussterben», so Mirella Weingarten.

Musikalischer Realismus

Über 50 Künstlerinnen und Künstler befassen sich im Rahmen der Schlossmediale mit dem Thema «Randerscheinungen» – ein gefährlich klischeebehaftetes Thema, wie Mirella Weingarten einräumt. In besonderem Fokus steht der Komponist Helmut



Bild: sdb

Die künstlerische Leiterin Mirella Weingarten und Geschäftsführer Kurt Scheidegger.

Oehring, der als Sohn gehörloser Eltern aufwuchs und so eine bemerkenswerte Sensibilität gegenüber Klängen und Geräuschen entwickelte. Gleich drei Uraufführungen wird er beim Festival präsentieren – Werke, die in

ihrem musikalischen Realismus die Schattenseiten des heutigen Lebens bündeln.

Ein weiterer Höhepunkt ist die akustisch-visuelle Performance von Daniel Wetzel von der Theater-Künstlergruppe Rimini Pro-

tokoll. Exakt 24 Besucher braucht es für die auf John Cages «Water Walk» basierende Performance, da diese in die Rollen von 24 jungen Flüchtlingen schlüpfen und über Kopfhörer durch das Konzert geführt wer-

den. Weiter wird beispielsweise Jürg Kienberger ein musikalisches Bühnensolo über das Leben und Sterben der Bienen präsentieren und das Klanglabor das «Hang» vorstellen – ein Instrument, das die Zuhörer in Trance zu versetzen vermögen soll. Das «Gastspiel» findet dieses Jahr im neu eröffneten Montfortshaus in Feldkirch statt, wo sich zwei Schwinger, Jodlerin Nadja Räss, Markus Flückiger mit dem Schwyzerörgeli, die Neuen Vocalsolisten sowie das Stuttgarter Ensemble 333 zu einer ungewöhnlichen Koproduktion treffen. Und auch Kinder kommen dieses Jahr an der Schlossmediale nicht zu kurz – für sie gibt es eigens die Kindermediale.

Tägliche Grenzerfahrung

Neben viel Musik bietet die Schlossmediale auch immer eine Ausstellung. Sie wird dieses Jahr von den drei Stipendiaten Anna Kubelik, Robert Jacobsen und Joachim Knoblock sowie den Fotografen Ute und Werner Mahler und Manfred Schiefer gestaltet. Zu sehen sein werden Porträts von Mädchen an der Schwelle zum Erwachsenwerden in europäischen Vorstädten, Bilder über die tägliche Grenzerfahrung beim Überqueren der Brücke zwischen Buchs und Schaan, filigrane Holzskulpturen, abstraktes Theater mit kleinen Robotern sowie Textfragmente von Menschen aus der Umgebung. Programm und Karten: www.schlossmediale.ch

Volker Band Mithras 15. April 2015 SM